

Freitag, 02.07.2021 | 14:00 Uhr | Norddeutscher Rundfunk |
Landesfunkhaus Niedersachsen

Bericht der Landesfunkhausdirektorin

Die Direktorin des Landesfunkhauses informierte zum Stand des crossmedialen Veränderungsprozesses darüber, dass die Fachplanungen für die hausinternen Umbauarbeiten zur Schaffung des crossmedialen Newsrooms abgeschlossen sind und der Bauantrag eingereicht wurde. Parallel sind die Maßnahmen zur Festlegung der künftigen medienübergreifenden Arbeitsweisen weiter fortgeschritten. Dabei sind auch die Regionalstudios des NDR in Niedersachsen mit eingebunden. Die für eine erfolgreiche Umsetzung des gesamten Veränderungsprozesses notwendigen Qualifizierungsmaßnahmen werden derzeit erarbeitet.

Mit dem Inkrafttreten der Novelle des NDR Staatsvertrages werden die Interessen der arbeitnehmerähnlich beschäftigten Mitarbeiter*innen im NDR von den NDR Personalräten mit vertreten. Ergänzend zu der so institutionalisierten Interessensvertretung haben sich die arbeitnehmerähnlich Beschäftigten des NDR in Niedersachsen in eigener Initiative in einem „Freienrat“ organisiert, über dessen gewählte Sprecher*innen ein beiderseitiger Austausch der frei Mitarbeitenden mit der Funkhausleitung sichergestellt werden kann.

Der Wetterbericht in der Fernsehsendung „Hallo Niedersachsen“ wird seit dem 21. Juni als eigenes Programmelement mit vorgeschaltetem Sponsor-Trailer gesendet. Das Programm folgt so dem im 22. KEF-Bericht genannten Verweis auf das Wirtschaftlichkeitsprinzip, nach dem der bisher im NDR stattfindende Verzicht auf Sponsoring als Einnahmequelle zu überdenken ist.

Vorstellung der crossmedialen Redaktion Landespolitik

Die Leiterin der Redaktion Landespolitik Martina Thoraus sch stellte in ihrem Vortrag dar, wie die Zusammenführung der ehemals zwei Redaktionen Landespolitik Hörfunk und Fernsehen zu einer crossmedial agierenden Einheit erfolgreich umgesetzt worden ist. Im Ergebnis bearbeitet ein intern koordiniertes Team von Fachredakteur*innen Themenfelder wie Schul-, Gesundheits- oder Innenpolitik, Landwirtschaft und Umwelt für eine Vielzahl abnehmender Programmredaktionen und Ausspielwege. Die Planung und journalistische Themenbewertung der Redaktion Landespolitik wird in die crossmediale Programmplanung des NDR in Niedersachsen eingebracht, zu relevanten Themen werden je nach Bedarf Redaktionen im Gesamt-NDR und der ARD beliefert. An der weiteren Stärkung der Zusammenarbeit der Redaktion Landespolitik mit den Programmbereichen für die non-linearen Internet- und Social Media-Angebote wird gearbeitet.

NDR Radiophilharmonie: Rückblick und Ausblick

Der Manager der NDR Radiophilharmonie Matthias Ilkenhans führte bei der Vorstellung seines Bereichs aus, dass das im Landesfunkhaus Niedersachsen beheimatete Orchester den Anspruch hat, die große musikalische Vielfalt der klassischen Musik nicht nur in exzellenter Form in verschiedenen Konzertsreihen darzubieten, sondern auch als Kultur-Vermittler zu agieren. Gerade für Kinder und Jugendliche sind passende Formate entwickelt worden, um Kompetenzen im Bereich der klassischen Musik vermitteln zu können. Durch die Corona-Pandemie war der Konzertbetrieb phasenweise komplett zum Erliegen gekommen und ist seitdem nur in reduzierter Form möglich, Zuschauerzahlen und Größe der Orchesterbesetzung sind entsprechend angepasst worden. In der Zeit sind verschiedene crossmediale Formate entwickelt worden, über die das Orchester und seine Musiker*innen erlebt werden können: Konzert-Livestreams, unterhaltsame Lehrvideos für Kinder als Unterrichtersatz oder bspw. die Video-

Reihe „Konzert Plus“, bei der Kompositionen zusammen mit Texten, Bildern, Schauspiel in einen erweiterten Kontext dargestellt werden.

In der Aussprache lobte das Gremium, dass die pandemie-bedingte Krisenzeit für die Entwicklung neuer Darstellungsformen genutzt werden konnte.

Kritik und Anregung zum Programm

Der Landesrundfunkrat erörterte gemeinsam mit der Funkhausleitung die gebotene Abgrenzung zwischen journalistischer Berichterstattung und Kommentierung. Anlass war eine eingegangene Programmbeschwerde, die sich auf einen Twitter-Eintrag im NDR Angebot bezog. Es bestand Einigkeit in der Bewertung, dass im konkreten Fall eine für den Sachverhalt unangemessene Formulierung gewählt wurde, die wertend war. Die verantwortliche Redaktion hat den Fehler noch am Erscheinungstag in einem weiteren Twitter-Eintrag eingeräumt, bedauert und diesen Eintrag gelöscht. Auch wenn in Sozialen Medien pointierte Formulierungen gebräuchlich sind, so sind auch auf diesen Plattformen die geltenden Kriterien für objektiven Qualitätsjournalismus anzuwenden. Die Programmbereiche sind intern über den Fall informiert und entsprechend sensibilisiert worden. Der Landesrundfunkrat begrüßte diese offensive Sensibilisierung und unterstreicht, dass auch für Social Media Veröffentlichungen die gleichen hohen Anforderungen und journalistischen Maßstäbe angelegt werden müssen.

Hannover, am 12. Juli 2021

gez. Detlef Ahting
Vorsitzender des LRR Niedersachsen